

Sehr geehrte Damen und Herren,

als Lehrer und Lehrerin mit ca. 30jähriger Diensterfahrung schätzen wir Ihren Begutachtungsentwurf zum neuen Lehrerdienstrecht als vollkommen unbrauchbar ein; er wird im Fall der Umsetzung jeden bisher vorhandenen Idealismus im Keim ersticken und sehr viele weitere Probleme verursachen.

Sie preisen zwar Ihre „Reform“ als zukunftsweisende Verbesserung des österreichischen Bildungssystems an; in Wahrheit ist sie aber eine reine Geldbeschaffungsaktion für die Neue Mittelschule und Ganztagschule ohne Rücksicht auf Kollateralschäden, was sogar Bundeskanzler Faymann im Kurierinterview vom 6. 12. 2012 selbst bestätigt hat.

Mit der Dienstverpflichtungserhöhung ohne Lohnausgleich und der Zwangszuweisung von LehrerInnen in alle Schultypen und zu allen Fächern wollen Sie den Lehrermangel, der unter anderem durch das zusätzlich benötigte Lehrpersonal in der Neuen Mittelschule entstanden ist, bei gleichzeitigen Einsparungen beheben. Weiters wollen Sie alle Fächer gleich bewerten und halten dies für gerechter – dieses Vorhaben ist völlig realitätsfremd und wird für die Unterrichtsqualität eine Katastrophe sein. Es ärgert uns auch maßlos, dass LehrerInnen in den Medien in Bausch und Bogen als faul und arbeitsscheu sowie als reformunwillige Betonköpfe verunglimpft werden. Sie wissen natürlich, dass zum Beispiel die Ferien im Prinzip unbezahlter Urlaub sind, da LehrerInnen deutlich weniger als andere gleichwertig ausgebildete AkademikerInnen verdienen.

Dass JunglehrerInnen in Zukunft nach dem Bachelorabschluss im Ausmaß einer vollen Lehrverpflichtung unterrichten, gleichzeitig zusätzlich hospitieren und innerhalb von 5 Jahren Ihren Masterabschluss nebenberuflich unter Androhung sonstiger Entlassung absolvieren müssen, ist völlig unrealistisch. Daneben gibt es weiterhin kein qualifiziertes Unterstützungspersonal in adäquatem Ausmaß wie zum Beispiel in Finnland.

Bildungsministerin Schmied hat gerade in Vorarlberg gesagt, dass ja um Gottes Willen niemand LehrerIn werden muss – dieser Meinung schließen wir uns an. Wir können unter den Bedingungen Ihres neuen Lehrerdienstrechts unseren SchülerInnen den Lehrberuf nicht mehr empfehlen. Wir beide würden auch in Zeiten Ihres zwar öffentlichkeitswirksamen, aber ungerechtfertigten LehrerInnen-Bashings mit Hilfe der Boulevardzeitungen und des ORF den Lehrberuf nicht mehr ergreifen und sind überzeugt, dass viele an sich für den Lehrberuf geeignete junge Menschen sich ebenfalls mit Entsetzen abwenden und für einen anderen Beruf entscheiden werden, wie das zum Beispiel in England wegen ähnlicher „Reformen“ seit Jahren der Fall ist. Daher wird Ihr Konzept „Nur die Besten für den Lehrberuf“ sich nicht verwirklichen lassen – das Gegenteil wird der Fall sein.

Wir haben – so wie die meisten unserer KollegInnen - in unserer Lehrerlaufbahn aus Überzeugung sowohl ideell als auch materiell sehr viel in die Bildung unserer SchülerInnen

investiert, da der Staat bisher bei weitem nicht alles bereitstellt, was für einen modernen und guten Unterricht nötig ist. Dies wird in Ihrer „Reform“ nicht einmal ansatzweise berücksichtigt.

Wir ersuchen Sie daher Ihre politischen Entscheidungen nochmals zu überdenken und auch die langfristigen Auswirkungen dieser „Reform“ über die nächste Legislaturperiode hinaus in Ihre Überlegungen miteinzubeziehen.

Mag. Michael und Mag. Theresia Steinhuber